



Wittwoch, den 11. Oktober abends.

№ 237.

1899.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmen geruht, daß der Kammerdiener Max Schließer und der Stallwächtermeister Johann Paul Fuchs das von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Baden ihnen verliehene Verdienstkreuz vom Ordner der Krone annehmen und tragen.

Die Königlich Anfall-Vericherungs-Aktien-Gesellschaft zu Köln a. Rh. ist auch hinsichtlich der Brand-, Diebstahl-, Rautions-, Garantie- und Sturm-Vericherung zum hierländischen Geschäftsgebiete zugelassen worden.

Dresden, den 7. Oktober 1899.

Ministerium des Innern,

Vertheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Böbel. Gfller.

Ernennungen, Beförderungen u.

im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Richter, außer Reichspräsident, als Postdirektor in Putzsch; Richter, außer Reichspräsident, als Postdirektor in Putzsch; Richter, außer Reichspräsident, als Postdirektor in Putzsch; Richter, außer Reichspräsident, als Postdirektor in Putzsch.

Nichtamtlicher Teil.

Sächsische Landtagswahlen.

Die Ergebnisse der gestern vorgenommenen Ergänzungswahlen (Abgeordnetenwahlen) zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung liegen jetzt vollständig vor. Es sind gewährt worden:

- Im 5. Wahlkreise der Stadt Dresden: Rechtsanwalt Dr. jur. Sieber-Dresden (konst.) mit 63 von 88 abgegebenen Stimmen.
- Im 1. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Kammermeister Gatzel-Leipzig (konst.).
- Im 2. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Gfller (konst.).
- Im 3. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 4. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 5. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 6. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 7. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 8. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 9. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 10. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 11. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 12. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 13. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 14. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 15. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 16. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 17. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 18. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 19. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 20. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).

Kunst und Wissenschaft.

* Beobachtungen, die Hr. Götz an einem Affen mit vermitteltem Großhirn gemacht hat, finden wir in der „Naturwissenschaften“ besprochen. Die mitgetheilten Beobachtungen, die sich auf einen Zeitraum von 11 Jahren erstrecken, beziehen sich auf einen weissen Affen (Rhesus), dessen Gehirn in einer zweifachen Operation der Rinde des linken Stirn- und Scheitellappens beraubt wurde. Beim ersten Eingriff wurde der Rinde durch scharfe Schneiden der Stirnlappen, beim zweiten, der 10 Wochen später stattfand, der Scheitellappen bis an den hinteren Pol entfernt. Nach beiden Operationen zeigte sich eine deutliche Blähung der ganzen rechten Körperhälfte. Nach dem Erwachen aus der Narkose war das Bewußtsein sofort wieder vorhanden, und schon zehn Minuten nach der zweiten Operation konnte das Tier auf die Füße stehen, wobei allerdings Teile davon aus dem rechten Winkel herausfielen. Die Schläfe der rechten Auges war gestirrt, so daß der rechte Teil des rechten Auges nicht wahrgenommen wurde; doch dauerte diese Schwächung nur kurze Zeit (wie lange, wird nicht angegeben). Die bald nach der Operation wieder zurückgekehrten Gehirnbewegungen wurden anfangs ausschließlich mit der linken Hand vollzogen. Ungefähr drei Wochen nach der zweiten Operation konnte das Tier ohne Schwierigkeit umhergehen, wobei die rechte Körperhälfte in ähnlicher Weise unbeholfen niedersetzte wurde, wie dies von Tumben mit demselben Hirnschaden bekannt ist. In gleicher Weise vermochte das Tier im Rhythmus umherzuwandern, wobei ebenfalls der rechte Fuß, wenn auch in ungeschickter Weise, benutzt wurde, während die rechte Hand häufig vorbeigeführt. Diese Beobachtungen erwecken im Laufe der Zeit eine bedeutende Beherrschung, wenn auch eine gewisse Unbeholfenheit und Unsicherheit der

- Im 21. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 22. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 23. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 24. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 25. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 26. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 27. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 28. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 29. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 30. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 31. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 32. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 33. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 34. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 35. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 36. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 37. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 38. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 39. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 40. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 41. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 42. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 43. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 44. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).
- Im 45. Wahlkreise der Stadt Leipzig: Stadtrat Sieber (natl.).

Die mit * bezeichneten Abgeordneten haben den betreffenden Kreis schon vorher vertreten.

Hiernach haben die Sozialdemokraten weitere vier Sitze im Landtage verloren. Drei der Mandate sind an die konservative Partei, den Bund der Landwirte, einen ist an die Nationalliberalen gefallen. Die Sozialdemokratie hat in der Zweiten Kammer jetzt nur mehr vier Vertreter. Im übrigen haben die Konservativen wie die Nationalliberalen ihre bisherigen Kreise behauptet. Den Verlust, den die nationalliberale Partei im 19. sächsischen Wahlkreise, wo der mehr links stehende Kandidat siegreich war, erlitten hat, wird ausgeglichen durch den Gewinn des Wahlkreises der Stadt Juidau. Konservative und Nationalliberale fanden sich im 3. und im 14. Wahlkreise gegenüber, in jedem dieser Kreise blieb es aber bei der bisherigen Parteienverteilung. Dieses Ergebnis ist das verhältnismäßig beste und kann ebenso befriedigen wie der Wahlausgang in den vier Kreisen, in denen konservative Doppelkandidaturen sich nicht hatten verhindern lassen. Das ganze Ergebnis der Ergänzungswahlen bedeutet den Sieg der Ordnungsparteien, wird also von allen patriotisch Gesinnten mit großer Befriedigung aufgenommen werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten gestern im Neuen Palais von 9 Uhr vormittags ab den Vortrag des Chefs des Kabinetts, General von Jankowsky u. a. und demnach den des Chefs des Amtes für Kriegssache, Generalmajor von Saldern. Um 11 Uhr nahmen Se. Majestät militärische Übungen entgegen. Gelegenheitlich derselben nahmen auch die Königl. Sächsischen Generale v. Riedel und Weinger. Abends um 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in der Jagdsalazelle eine Abendgesellschaft statt. Hierzu waren geladen Ihre Majestäten die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter der Niederlande, die Prinzinnen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, Herzog Albrecht von Württemberg, die Mitglieder der fürstlichen Familie zu Wied, Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Meiningen und Prinz Oskar von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, die Damen und Herren der Umgebung des Kaisers und der Ehrenmitglied der Kaiserlichen Gesellschaften, die Kammerherren, ferner Reichskammer Rühl zu Hohenlohe, Staatssekretär, Staatsminister Graf v. Bülow, Justizminister v. Welb, Glandier Dr. von Teis und Goudriaan mit Gemahlin und die Herren der Gesandtschaft.

Ihre Majestät der Kaiserin hatten gestern vormittag Ihren Majestäten der Königin und der Königin-Mutter der Niederlande im Stadtschloß zu Potsdam einen Besuch ab.

Gestern nachmittags fuhr Ihre Majestäten die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter

Emma von Potsdamers Stadtschloß aus nach dem Pfingstberge. Dort verließen Sie den Wagen und bestiegen den Beselers-Turm. Nach kurzem Aufenthalt fuhr Sie durch die Anlagen nach Sossolow, durch die Gärten nach der Friedlander- und besuchte sodann das Mausoleum Kaiser Friedrichs. Von dort fuhr sie Königinnen um 5 Uhr wieder nach dem Stadtschloß zurück.

Die Erkrankung des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe ist leichter Natur und dürfte bald gehoben sein.

Während die Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze in den letzten Jahren in Kraft tretende Invalidenversicherungsgesetz ferner auch auf diese Entwicklung einwirken wird. Je länger die Versicherungsdauer in Tätigkeit ist, um so größer wird ihr Vermögen. Es ist jetzt schon in der Gesamtheit über eine halbe Milliarde angewachsen. Nach dem alten Gesetze war den Anstalten gestattet, bis zu einem Viertel des Vermögens für den in Ruhe stehenden Jovod anzulegen. Der danach zur Verfügung stehende Betrag wurde auch ohne Gehaltsänderung von Jahr zu Jahr. Jetzt ist aber noch durch das neue Gesetz die verfügbare Quote bedeutend erweitert worden und es ist anzunehmen, daß nachdem die Gehälter von neuem bei den entsprechenden Beratungen und Begründungen ihrer auf Förderung der Lösung der Arbeiterwohnungsfrage gerichtete Absicht fundgegeben haben, die Versicherungsanstalten sich mit um so größerem Eifer auf die Verwendung des verfügbar gewordenen höheren Betrages in der angegebenen Richtung legen werden. Man wird also nicht befürchten, wenn man von Beginn des nächsten Jahres ab auch eine erhöhte Tätigkeit auf diesem sozialpolitischen Gebiete erwartet. Jedemfalls ist dieser Fortschritt in der Arbeiterwohnungsfrage eine weitere Illustration der Bedeutung sozialpolitischer Dilettanten von dem Stillstand in der Sozialpolitik.

In der Nachmittags Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag am Montag wurde die Diskussion über die Verstaatlichung der Arbeitervereine in der Räte der Gemäßigten noch weiter fortgesetzt. Ledebour erklärte, auf dem Tadel des Parteivorstandes müsse er unbedingt bestehen. Die Arbeiter gehörten in die Räte der Klassenmassen. Auch dem Parteivorstande müsse, wenn er einen Fehler mache, der Kopf gewaschen werden. Kuer hat um Ablehnung sämtlicher Anträge in dem Parteibericht. Man solle dem zukünftigen Parteivorstand das Vertrauen entgegenbringen, daß er aus der Debatte die notwendigen Konsequenzen ziehe. Hierauf wurden sämtliche Anträge abgelehnt und wurde dem Parteivorstand die beantragte Entloftung erteilt. Aus dem Klassenbericht von Reich ist noch zu erwähnen, daß von den 254.743 R. Parteimitgliedern 137.767 R. verzeichnet sind unter „Mann im Raub“, „Rordische Wessertant“, „Vorwärts“, „Vuchhandlung“, „Liederbuch der Volksvereine Sammlung“. Es folgte der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit, erlattet von Hoch. Reiner sagte u. a.: „Wir traten einmal für einen weiteren Ausbau der Arbeitervereine ein, um die Arbeiter vor der Verelendung zu bewahren oder sie aus der Verelendung zu reißen und sie dadurch um so widerstandsfähiger zu machen. Die Gefahr, daß durch eine solche Politik die Arbeiter vernichtet werden, die Gefahr, daß die Theoretiker erliegen können und zum Teil, meiner Ansicht nach, auch erliegen sind, wird in der Praxis durch die Spannung zwischen den Theorien, die fort und fort liegen und so den Arbeitern die Notwendigkeit des Zusammenstehens aller Proletarier immer wieder vor Augen führen. In allen wichtigen Fragen konnte eine Verhandlung in der Fraktion statt hergestellt werden.“ Witter-Kühnchen verlangte eine Interpellation im Reichstage, weil die reichsgerichtlichen Bestimmungen über die Flugblattverteilung vor Wehrzeit durch partielle Polizeiverordnungen in Bayern und Sachsen ausgesetzt würden. Taubert-Stuttard beantragte Aufhebung des Impf-

zwanges. Welb betonte, der Antrag auf reichsgerichtliche Regelung des Submissionswesens durch Einführung eines Minimallohnes sei unmöglich, „besser wir die Frage erweitert haben, ob es möglich ist, einen gesetzlichen Minimallohn einzuführen, und wie das zu gestalten hätte. Man kann nicht für Berlin und für Gutzuhabe den Minimallohn in gleicher Höhe festsetzen“. Ferner hat er, den Antrag auf Aufhebung des Impfwanges abgelehnt. In betreff der Anträge über das Verhalten der Polizei müsse das erpediente Thema Material unterbreitet werden, um mit Erfolg im Reichstage solche Anträge begründen zu können. Adler-Hartung wies auf die Schwierigkeiten hin, welche die konventionelle Sabbatthaltung der Flugblattverteilung entgegenstellt. Gutzuhorn-Dresden brachte nochmals die sächsischen Verhältnisse zur Sprache, insbesondere auch die Auslegung des großen Unfallsparagrafen. Er sei jemand wegen groben Unfalls bestraft worden, weil er bei einem Zeichenbeginnt seinen Gehilfen zu tragen (Heiterkeit). Dr. Winter-Reußen beantragte, der Fraktion nur generell den Auftrag zu geben, im Reichstage die landesgesetzlichen polizeibehördlichen, der Reichsregierung widersprechenden Bestimmungen der Zeitungsvorbereitung und Flugblattverteilung am Sonntag zur Sprache zu bringen. Leber-Jena brachte die sächsischen Verhältnisse zur Sprache. In Sachsen-Weimar könne jeder Dorfbürgermeister, unbeschadet durch ein Verordnungsrecht, nach Belieben eine Versammlung verbieten. Einfach werde jetzt alles verboten. Es wurde hierauf der Antrag Winter angenommen und der Antrag in betreff des Submissionsverfahrens und des Minimallohnes abgelehnt. Ebenso wurde der Antrag auf Aufhebung des Impfwanges abgelehnt. Der Vorsitzende Blumen-Fantatierte im Namen des Bureau, daß gegen die bisherige Tätigkeit der Parteileitung kein Einwand erhoben sei. Man ging hierauf über zur Beratung über die Wai-Festier. Pannsch beantragte eine Resolution, welche es den Arbeitern und Arbeiterorganisationen zur Pflicht mache, neben den anderen Ausgaben für die allgemeine Arbeiterbewegung am 1. Mai einzutreten und überall da, wo die Möglichkeit zur Arbeitervereine vorhanden ist, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Hierauf referierte Liebedrecht über den nächsten internationalen Kongress. Eine Resolution, welche die deutschen Genossen zur Bekämpfung der internationalen Solidaritätsbewegung zu möglichst zahlreicher Beteiligung des im Herbst 1900 zu Paris sich versammelnden Kongresses auffordert, wurde einstimmig angenommen nach der Bestätigung durch Liebedrecht. Derselbe führte aus, es sei nicht möglich, in Deutschland ausländischen Göttern ein sicheres Asyl und die für einen internationalen Kongress notwendige Freiheit der Debatte zu gewähren. Man habe deshalb an die französischen Genossen das Ehrenamt abgeben müssen. Die französischen Genossen hätten bei einer Vorbereitungsitzung im Mai zuerst verlangt Abtrennung eines gesonderten Kongresses von eigenem Kongress. Die Spaltung unter den französischen Sozialdemokraten aus Anlaß des Eintrittes Millerands in das Ministerium habe für den Augenblick den Kongress in Frage gestellt. Aber das Verhinderungskomitee habe sich über die Vor schläge gemindert, die in Brüssel für den internationalen Kongress ausgearbeitet sind. Derselbe werde von den bisher noch freitrenden Parteien in gleicher Weise begrüßt werden. Ein Einigungskongress der französischen Sozialisten werde vermutlich noch in diesem November stattfinden. Die Sitzung schloß, nachdem noch über die Mandatsprüfung Bericht erlattet und die sämtlichen Mandate für gültig erklärt worden war. Es sind 233 Personen anwesend, außerdem 7 ausmüchtige Gäste. — Am Dienstag sprach Welb über die Angriffe auf die Grundansagen und die taktische Stellungnahme der Partei. Er hatte eine Resolution eingebracht, welche betonte: „Die bisherige Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung gibt der Partei keine Veranlassung, ihre Grundansagen über dieselbe aufzuheben oder zu ändern. Die Partei steht noch wie

der Geschäftsstelle zu vermeiden. Immerhin scheint der Versuch nur infolge einer technischen Unvollkommenheit, die unsicher zu befeitigen sein wird, gescheitert zu sein, und es liegt der Schluß nahe, daß in gar nicht langer Zeit der elektrische Wechselstrom hoher Frequenz als das vollkommenste Mittel zur Vornahme schmerzloser Operationen dienen wird. Vorläufig ist jedoch ein fester Wechselstrom schwerer zu beschaffen, da sich aber in der Entwicklung der Elektrizitätswerte immer mehr die Neigung zeigt, dem Drehstrom einen größeren Wirkungskreis einzuräumen, so ist die Zeit vielleicht nicht fern, in der der Drehstrom den nötigen Strom direkt aus einer Leitung wird beziehen können.

* Der offizielle Bericht über den Tuberkulose-Kongress ist von der Kongressleitung (redigiert von Dr. Panamih) jetzt herausgegeben worden. Er umfaßt einen fastlichen Octavband von rund 350 Seiten, dem Karten und Pläne beigegeben sind. Den Kern bildet die Wiedergabe der Vorträge und der Erörterungen, die sich daran schlossen. Jedoch ist der Herausgeber Dr. Panamih auch denjenigen Teilnehmern des Kongresses, die Vorträge angemeldet hatten, aber nicht zu Worte kamen, gerecht geworden. Er hat Berichte auch über die Vorträge oder die Leitfäden der Verfasser des Kongressberichts einverleibt. Dementsprechend ist die Beigabe eines sehr sorgfältig gearbeiteten alphabetischen Sach- und Namen-Registers.

* Geh. Rat Prof. Robert Koch weist nach den neuesten Nachrichten gegenwärtig mit seiner Begleitung zum Studium der Malaria und anderer Krankheiten in Ostindien.

* Es ist etwa ein Jahr her, daß Prof. Hoyer bedeutendes Aufsehen durch die Entdeckung des Erregers der Krebspest hervorrief. Nunmehr macht er in der „Allgemeinen Sächsischen Zeitung“ wichtige Mitteilungen über